



Die Fassade erinnert an die Bestandsbauten aus den Fünfzigerjahren.

## Selbstverständlich

Idyllischer kann man wohl kaum lernen als in der Oberstufenschule Halden in Opfikon, einmal abgesehen von der Flugschneise nach Zürich-Kloten. Zwischen 1952 und 1960 verteilte der Architekt Oskar Bitterli vier Pavillonzeilen, eine Doppelturnhalle und einen Singsaal locker zwischen Bäumen, die bis heute hoch in den Himmel gewachsen sind. Die Anlage und der Park stehen unter Denkmalschutz. Den Wettbewerb für die Erweiterung und die Sanierung gewannen Guignard & Saner Architekten mit einer Form, die zunächst selbstbezogen wirkt: einem Fünfeck. Doch die Geometrie ist präzise begründet, vom Städtebau bis zum Innenraum.

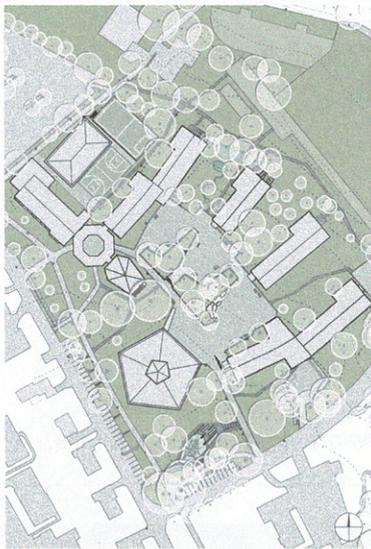
Der Neubau ergänzt die Anlage neben der Strasse, ohne deren Richtung aufzunehmen oder den Park abzuschneiden. Das viergeschossige Haus steht wie die Altbauten zwischen Bäumen. Es ist höher und markanter, und doch scheint es, als würde es schon länger hier stehen. Die Fassade, die dank des Fünfecks weniger lang wirkt, lernt vom Bestand: Betonstützen gliedern das Gebäude vertikal, die Brüstungen dazwischen sind mit Backstein ausgefacht, ein Vordach schliesst oben ab.

Der Städtebau leuchtet ein. Die Stringenz des Fünfecks offenbart aber erst der Grundriss. In jeder Gebäudeecke platzieren die Architekten ein Klassenzimmer, aus dem die Schüler zweiseitig in die Baumkronen blicken. Dazwischen liegen die Gruppenräume und die Zimmer für den Spezialunterricht, die je nach Bedarf halbiert werden können. In der Mitte erschliessen fünf Treppenhäuser die Schule effizient und doch geräumig. Da das Treppenhaus verdreht ist, entstehen vor den Klassenzimmern breite Vorbereiche. Der Flur wird zum Vorzimmer, von dem aus die Kinder in der Pause durch die Glasfronten in den Park sehen.

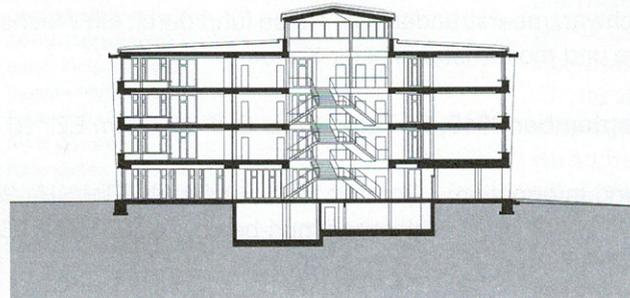
Die Materialien folgen diszipliniert der Logik der Konstruktion. Die Primärstruktur ist betoniert, die Mauern im Treppenhaus bestehen aus Backstein. Die Trennwände zwischen den Zimmern plant die Architekten als Leichtbau, damit der Grundriss trotz der starken Struktur flexibel bleibt. Eichenholz setzt Akzente bei den Türen, den Einbauschränken, den Handläufen. Wer sie fasst, hat ein gutes Gefühl: Das Haus ist sorgfältig gebaut. Derzeit sanieren die Architekten die Bestandsbauten und bauen eine dritte Turnhalle. In zwei Jahren wird die Erneuerung abgeschlossen sein, ohne dass sich die Idylle unter den Bäumen verändert hätte. Andres Herzog, Fotos: Roland Bernath

### Neubau Schulhaus Halden, 2018

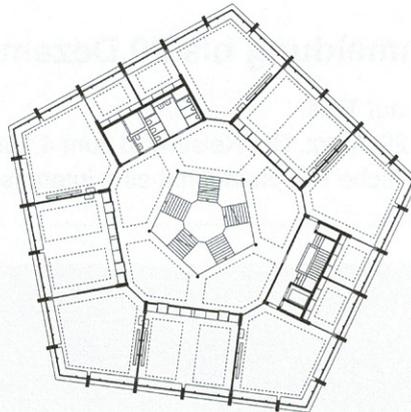
Oberhauserstrasse 57, Opfikon ZH  
 Bauherrschaft: Stadt Opfikon Glattbrugg  
 Architektur: Guignard & Saner, Zürich  
 Auftragsart: Wettbewerb auf Einladung, 2014  
 Bauleitung, Kostenplanung: Steiner Huttmacher, Zürich  
 Landschaftsarchitektur: ASP, Zürich  
 Bauingenieure: Büro Thomas Boyle und Partner, Zürich  
 Bauherrenvertretung: Planpartner, Zürich



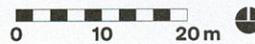
Situation



Querschnitt



2. Obergeschoss



Das neue Schulhaus in Opfikon nutzt das Fünfeck clever aus, vom Städtebau bis zur Erschliessung.